Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 7 (1933)
Heft: 2

Artikel: Die Berufsberatung in der Stadt Bern im Jahre 1932
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850243

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BERUFSBERATUNG IN DER STADT BERN IM JAHRE 1932

Im Jahre 1932 sprachen 1529 (1931: 1368) Jugendliche zum ersten Male bei der Berufsberatung vor, um sich in ihrer Berufswahl beraten zu lassen und die Vermittlung einer geeigneten Lehrstelle nachzusuchen. Darunter waren 700 Knaben und 829 Mädchen. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich bei den Knaben eine Verminderung um 37, bei den Mädchen dagegen eine Vermehrung von 198. Nach den Ausweisen der Schuldirektion sind im Frühjahr 1932 in der Stadt Bern 643 (1931: 553) Knaben und 674 (1931: 720) Mädchen aus der Volksschule getreten.

Berufswahlentscheidungen gelangten 1116 zur Kenntnis der Berufsberatung. Sie bezeichnen den endgültig gewählten Beruf. Oft wird als Beruf der zu wünschende gewählt. Ebenso oft aber wird infolge der Aufklärungsarbeit seitens der Berufsberatung der Berufswunsch fallen gelassen und eine Wahl getroffen, die dem Kandidaten besser angepaßt ist. Manchmal verbirgt sich unter dem geäußerten Berufswunsch die Vorstellung einer Tätigkeit, die den Fähigkeiten des Jünglings oder denen des Mädchens wirklich entspricht; die Gelegenheit, diese Tätigkeit auszuüben, wird aber oft in einem andern Beruf besser gefunden.

Anhaltspunkte für die Feststellung der eigentlichen Berufseignung, also für die Arbeit, die der Eignung und Neigung des Kandidaten am nächsten liegt, bieten die seit einigen Jahren am Städtischen Amt Bern für Berufsberatung mit gutem Erfolg durchgeführten Eignungsprüfungen. Im Jahre finden durchschnittlich mindestens 200 Eignungsprüfungen statt.

Über die angemeldeten und besetzten Lehrstellen geben folgende Zahlen Aufschluß:

	Angemeldete Lehrstellen		Besetzte Lehrstellen	
	1932	1931	1932	1931
Knabenabteilung	439	450	309	294
Mädchenabteilung	484	376	396	296
	923	826	705	590

Die Vermittlungstätigkeit unseres städtischen Amtes für Berufsberatung kommt in diesen zuletzt aufgeführten Zahlen nicht voll zur Geltung, da man ihm lange nicht alle durch seine Vermittlung zustande gekommenen Lehrverhältnisse meldet. Zudem werden auch eine ganze Anzahl Lehrstellen, die nicht direkt angemeldet wurden, durch die Vermittlung des städtischen Amtes besetzt. Man weist die jungen Leute mit einer Empfehlung der Berufsberatung an Geschäftsleute, die in früheren Jahren die Lehrlinge von der Berufsberatung bezogen hatten.

1. KNABENABTEILUNG.

Gegenüber dem Vorjahre hat das Baugewerbe eine Zunahme der Berufswünsche von 102 auf 116 zu verzeichnen, wogegen die Zahl der Berufswahlentscheidungen von 85 auf 82 zurückging. Im Berichtsjahr standen nur 64 Lehrstellen in den baugewerblichen Berufen zur Verfügung, gegenüber 124 im Vorjahre. Der Mangel an genügend Lehrstellen hat sich daher stark bemerkbar gemacht und mancher Jüngling, der die nötige Eignung besessen hätte, mußte sich für einen andern Beruf entscheiden. Besetzt wurden 75 Lehrstellen, gegen 89 im Vorjahre, also 14 weniger.

Zugenommen haben die Berufswahlentscheidungen im graphischen Gewerbe und sind von 13 (1931) auf 17 (1932) gestiegen. Nicht nur die vorbildlich geregelten Lehr- und Arbeitsbedingungen, sondern auch die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen (Alters-, Invaliditäts- und Sterbekasse) üben auf Eltern und Kinder eine große Anziehungskraft aus. In Zeiten gestörten Wirtschaftslebens werden solche Einrichtungen doppelt geschätzt.

In der Gruppe Metallarbeiten beträgt die Zahl der Berufswünsche 184, gegenüber 166 im Vorjahre, also wieder eine erhebliche Zunahme, trotz der starken Überfüllung, die in dieser Berufsgruppe besteht. Es sind hauptsächlich die Berufe Mechaniker, Maschinenschlosser und Elektriker, die begehrt werden. Doch ist es ausgeschlossen, daß alle Jugendlichen, die den Wunsch hegen, einen Beruf des Metallgewerbes zu ergreifen, dort Lehr- und später auch Verdienstmöglichkeiten finden können. Die Aufnahmefähigkeit dieses Berufsgebietes ist zur Zeit ziemlich beschränkt und vor allem darf nur ganz tüchtigen Jünglingen der Eintritt in diese von der Krise stark mitgenommene Berufsgruppe empfohlen werden. Allerdings bleibt dieses Berufsgebiet infolge seiner Überfüllung für manchen fähigen Jüngling, der in Zeiten normaler Entwicklung sein Fortkommen darin finden würde, verschlossen. Die Überfüllung im Metallgewerbe besteht nur der Zahl nach, unbestritten ist aber der Mangel an guten Arbeitern. Sobald wieder normale Zeiten eintreten, wird sich dieser bemerkbar machen.

Bei der Berufsgruppe „Übrige gewerbliche Berufe" ist auch dieses Jahr eine große Zunahme der Berufswünsche festzustellen (211 gegenüber 170 im Vorjahre). Diese rührt daher, daß infolge des jahrelangen zu starken Zudranges zu andern Berufsgruppen nun auch wieder Berufe zu Ehren gezogen werden, für welche es in früheren Jahren schwer fiel, tüchtigen einheimischen Nachwuchs zu finden.

In der Berufsgruppe Handel und Verwaltung haben die Berufswünsche erfreulicherweise sehr stark abgenommen (86 gegen 160 im Vorjahre). Zur kaufmännischen Laufbahn haben sich 57 Jünglinge entschlossen, gegenüber 65 im Vorjahre. In Zeiten normaler Entwicklung mag mancher nicht besonders initiativer Jüngling nach beendeter Lehre in einem untergeordneten Posten, so z. B. besonders in Großbetrieben, eine bescheidene Existenz finden. Sobald aber der normale Wirtschaftsverlauf gestört ist, kann sich nur der durchsetzen, der überdurchschnittliche Kenntnisse, namentlich gründliche Sprachkenntnisse, rechnerische Begabung und große Initiative besitzt. Die Zahl der Lehrstellen ist immer sehr groß, d. h. größer als die Zahl der Berufsanwärter. Es fällt oft schwer, für gute Lehrstellen geeignete Anwärter zu finden. Deshalb bleiben sie unbesetzt. Anderseits werden mittelmäßig geeignete Lehrgelegenheiten auf dem Inseratenweg, ohne Vermittlung der Berufsberatung, besetzt. Mit wenig Ausnahmen sind es auch wenig geeignete Anwärter, die hier Unterschlupf finden. Auf diese Weise gelangt nun eine verhältnismäßig große Zahl Ungeeigneter in die kaufmännische Laufbahn und drückt das Niveau dieses Standes herunter.

2. MÄDCHENABTEILUNG.

Die gewerblichen Berufe waren im Berichtsjahre wiederum stärker begehrt als im Vorjahre, so daß in den letzten Jahren ein anhaltendes Steigen der Zahl der Berufswünsche für gewerbliche Berufe (z. B. Schneiderei, Weißnähen usw.) festgestellt werden kann.

Als stark begehrte Gruppe erweist sich immer noch die der Handels- und Bürotätigkeit. Während die Berufswünsche für Bürotätigkeit von 90 auf 85 zurückgegangen sind, steigen die der Verkäuferinnen von 138 auf 156. Es ist auffällig, wie viele Primarschülerinnen den Bureauberuf ergreifen wollen. Eine große Anzahl Mädchen, die Verkäuferin als ihren Berufswunsch äußern, eignen sich aber in keiner Weise dazu. Sie geben

sich meistenteils keine Rechenschaft über die Anforderungen, welche die Verkäuferinnen-Tätigkeit an sie stellt. Die Zahl der Berufswahlentscheidungen für Verkäuferin stieg von 102 (im Vorjahre) auf 159 (im Berichtsjahre).

Die Hausdienstlehre als eigentliche Berufslehre hat erfreulicherweise nun festen Boden gefaßt. Im Berichtsjahr wünschten 201 Mädchen eine Hausdienstlehre durchzumachen (1931: 116) und 228 (im Vorjahre 125) haben sich zu dieser Berufslehre entschlossen. Die Zunahme darf als äußerst erfreuliche Tatsache festgestellt werden, da die Hausdienstlehre ja nicht ausschließt, daß die Mädchen nachher noch einen andern Beruf ergreifen. Die Hausdienstlehre kann ganz besonders bei unentschiedenen Mädchen abklärend für die zukünftige Berufswahlentscheidung wirken. Zudem ist sie eine fast unerläßliche Voraussetzung für die Berufslehren der Köchin und des Zimmermädchens. Für die Berufe der Kranken- und Säuglingspflege, der Hausbeamtin und Hauswirtschaftslehrerin bildet sie ein sehr wertvolles Praktikum. Das Dienenlernen im kleinen, an enge Grenzen gebundenen Kreis mit all den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten ist sehr hoch einzuschätzen. Im Berichtsjahr konnten 153 Mädchen (1931: 128) einer vertraglichen Hauswirtschaftslehre zugeführt werden.

A. Münch, Berufsberater.

ES IST ERSCHIENEN:

HEFT 16 DER BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN

DER BERNER BAU- UND WOHNUNGSMARKT UM DIE JAHRESWENDE 1932/1933.

Neue Grundlagen zur Bestimmung von Nachfrage und Angebot auf dem Wohnungsmarkt

---

AUS DEM INHALT:

Hauptergebnisse der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1932. - Voraussichtliche Bautätigkeit 1932/33. - Die Wohnungsmarktlage um die Jahreswende 1932/33 und ihre voraussichtliche Entwicklung.

Preis für Abonnenten der Vierteljahreshefte Fr. 2.— (statt Fr. 3.—)